
Die Intelligenz Der Blumen (German Edition)

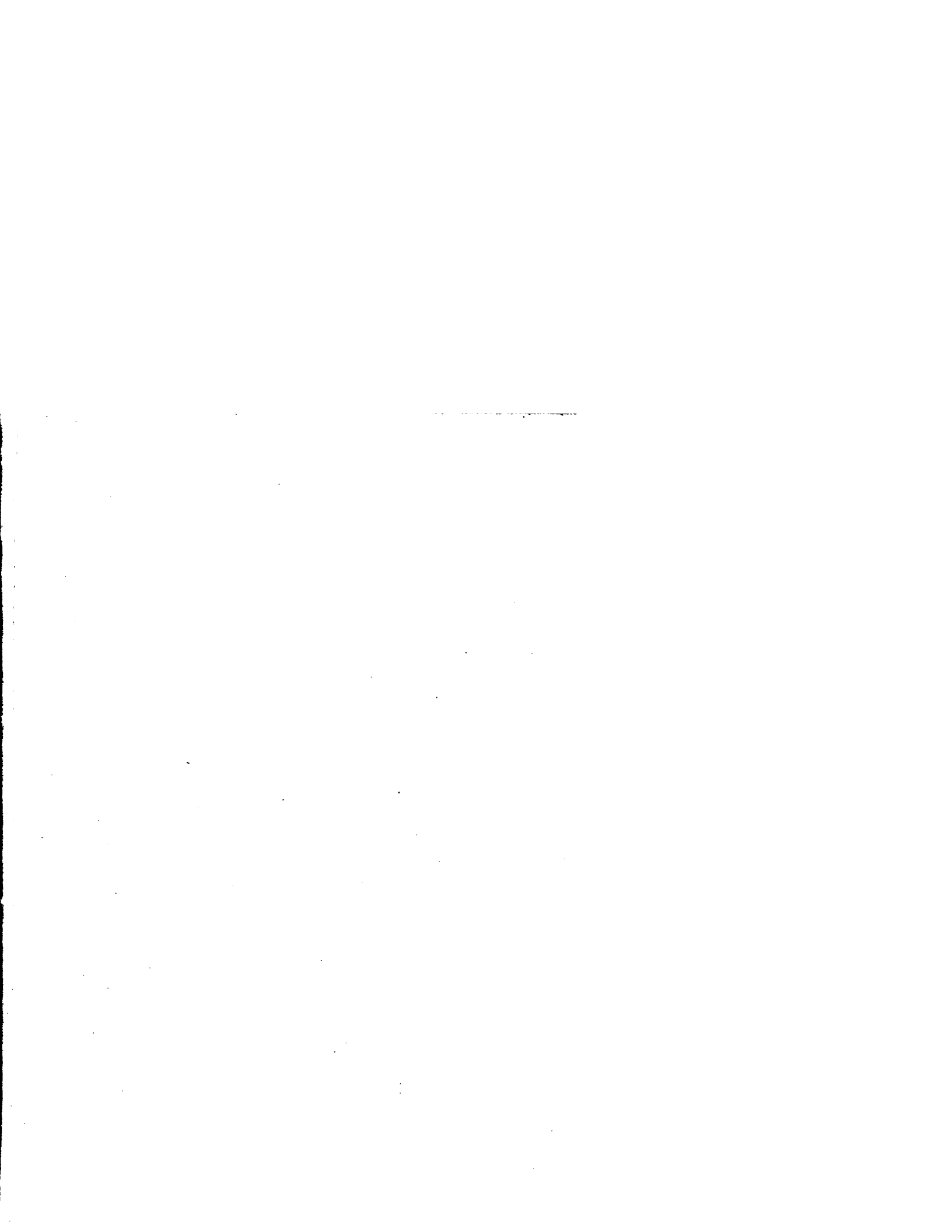
Maeterlinck Maurice

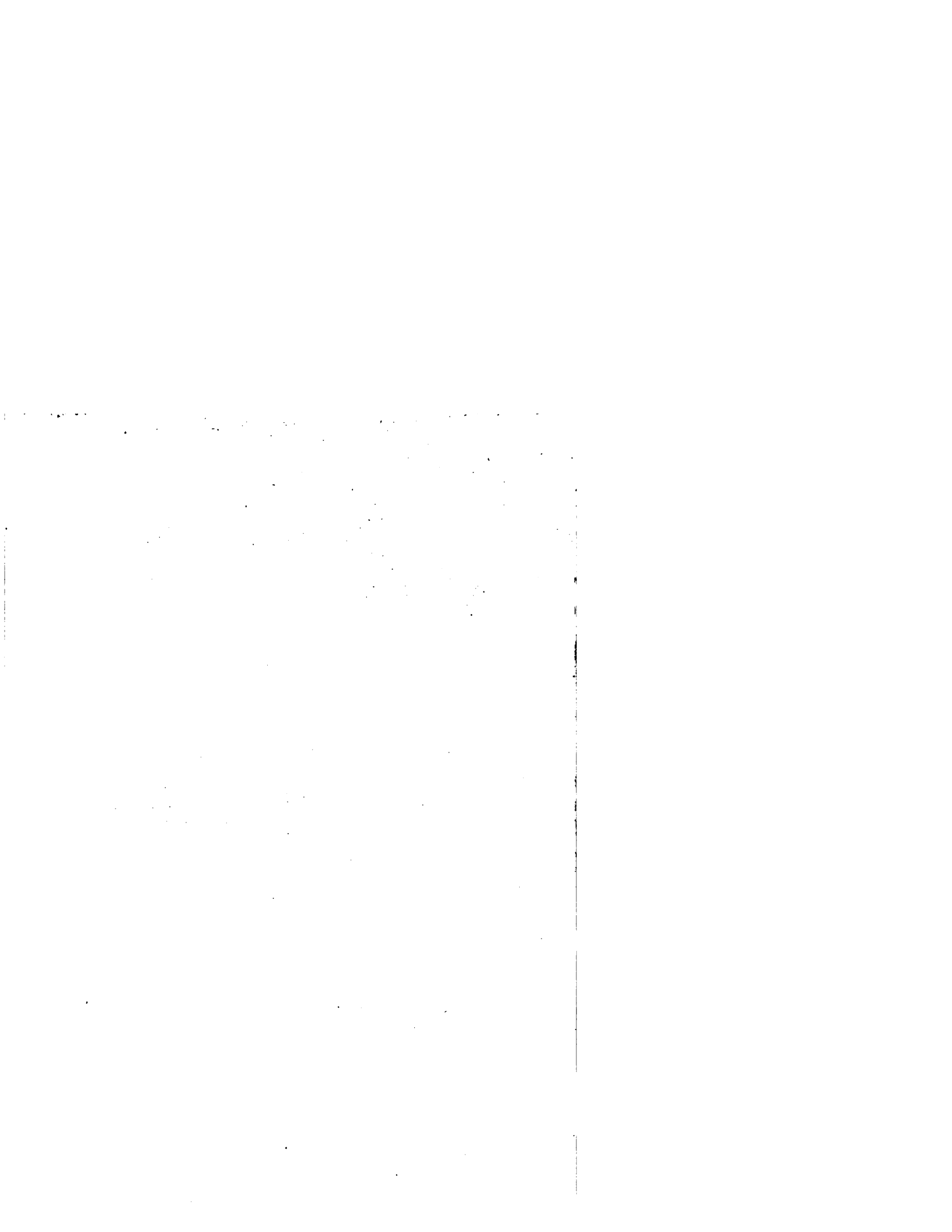
Title: Die Intelligenz Der Blumen (German Edition)

Author: Maeterlinck Maurice

This is an exact replica of a book. The book reprint was manually improved by a team of professionals, as opposed to automatic/OCR processes used by some companies. However, the book may still have imperfections such as missing pages, poor pictures, errant marks, etc. that were a part of the original text. We appreciate your understanding of the imperfections which can not be improved, and hope you will enjoy reading this book.











MAURICE MAETERLINCK
DIE INTELLIGENZ DER BLUMEN

**AUTORISIERTE AUSGABE IN
DAS DEUTSCHE ÜBERTRAGEN
VON FRIEDRICH VON OPPELN-
BRONIKOWSKI MIT SCHMUCK-
LEISTEN UND INITIALEN VON
WILH. MÜLLER-SCHÖNEFELD
ERSTES UND ZWEITES TAUSEND**



**VERLEGT IN JENA 1907
BEI EUGEN DIEDERICHS**



MAURICE
MAETERLINCK
DIE INTELLIGENZ
DER BLUMEN

42545.3/6.5

7 June 1909
HARVARD UNIVERSITY,
Philos. Dept. Library.

Trants



1945

VON DIESEM BUCHE WURDEN ZWANZIG
ABZÜGE AUF BÜTTENPAPIER ZUM PREISE
VON 20 MARK FÜR DAS EXEMPLAR HER-
GESTELLT / IN GANZPERGAMENT GEBUN-
DEN UND HANDSCHRIFTLICH NUMERIERT



ICH WILL HIER NICHTS ALS AN einige, allen Botanikern geläufige Tatsachen erinnern. Ich habe keine neue Entdeckung gemacht und mein bescheidener Beitrag beschränkt sich auf einige Elementar-Beobachtungen.

Ich habe natürlich nicht die Absicht, alle Beweise von Intelligenz, die uns die Pflanzen geben, zu wiederholen. Diese Beweise sind unzählig und wiederholen sich fortwährend, namentlich in der Welt der Blumen, in denen sich das Trachten des vegetabilischen Lebens nach Licht und Geist am stärksten verkörpert.

Wenn es Pflanzen und Blumen gibt, die ungeschickt und unglücklich sind, so ist doch keine vorhanden, die ohne jede Klugheit und Erfindungsgabe wäre. Alle streben danach, ihre Aufgabe zu erfüllen; alle haben den prächtigen Ehrgeiz, die Erdoberfläche zu überziehen und zu erobern, indem sie die Daseinsform, die sie darstellen, unendlich vervielfältigen. Zur Erlangung dieses Zieles haben

sie infolge des organischen Gesetzes, das sie an die Scholle kettet, weit grössere Schwierigkeiten zu überwinden, als die, welche die Tiere bei ihrer Vermehrung finden. Und darum nimmt auch die Mehrzahl unter ihnen seine Zuflucht zu Listen und Kombinationen, zu einem Mechanismus und zu Fallen, die unter dem Gesichtspunkt der Mechanik, der Ballistik, des Fluges, der Beobachtung der Insekten u. a. m. den Erfindungen und Kenntnissen des Menschen oft vorausgewesen sind.

Es ist überflüssig, die grossen Systeme der Blumenbefruchtung noch einmal zu schildern: das Spiel der Staubblätter und des Stempels, die Verführung der Düfte, den Lockruf der harmonischen und leuchtenden Farben, die Bereitung des der Pflanze völlig unnötigen Honigsaftes, den sie nur zum Anlocken und Festhalten des fremden Befreiers und Liebesboten hervorbringt: der Biene, Hummel und Fliege, des Schmetterlings oder Nachtfalters, der ihr den Kuss des fernen, unsichtbaren, unbeweglichen Geliebten bringen soll . . .

Die Pflanzenwelt, die uns so friedlich, so resigniert dünkt, in der alles Ergebung, Schweigen, Gehorsam, Sammlung scheint, ist im Gegenteil eine Welt, in der die Auflehnung gegen das Schicksal am heftigsten und hartnäckigsten ist. Ihr wesentlichstes Organ, das Nahrungsorgan der Pflanze, die Wurzel, kettet sie unlöslich an die Scholle. Wenn es schwierig ist, unter den grossen Gesetzen, die auf uns lasten, das zu entdecken, das